

# Teltomer Kreisblatt.



Erscheint  
Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementspreis:  
pro Quartal 1 Mark 10 Pf.

Abonnements werden von sämtlichen  
Post-Anstalten, Briefträgern und den  
Agenten im Kreise angenommen.

Inserate  
werden in der Expedition:  
Berlin W., Potsdamer Straße 26 b.  
sowie  
in sämtlichen Annoncen-Bureaus  
und den Agenturen im Kreise  
angenommen.

N<sup>o</sup>. 16.

Berlin, den 25. Februar 1882.

27. Jahrg

## A m t l i c h e s.

Berlin, den 7. Februar 1882.

### Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Einnahmen der Chauffeegeld  
Hebestelle

### „Klein-Siethen“

an der Berlin-Glatzener Chaussee, haben wir einen  
Termin auf

Freitag, den 24. März d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

in unserem Bureau, Körnerstraße Nr. 24 hierselbst,  
anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerkten  
eingeladen werden, daß nur solche Personen zum Bieten  
zugelassen werden können, die zur Sicherung ihrer Ge-  
bote eine Caution von 600 Mark baar oder in cautions-  
fähigen Papieren im Termine niederzulegen im  
Stand sind.

Die Pacht-Bedingungen liegen während der Bureau-  
Stunden in unserem Bureau hierselbst, Körnerstr. Nr. 24  
zur Einsicht aus.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Teltow.

Prinz Handjery.  
Königlicher Landrath.

Berlin, den 22. Februar 1882.

### Bekanntmachung.

Die Magistrate, Gemeinde- und Guts-Vorstände des  
Kreises veranlasse ich, die Klassensteuer-Zu- und Ab-  
gangs-Listen für das II. Etatsjahr 1881/82, zu  
welchen die Formulare in den nächsten Tagen werden  
überandt werden, Anfangs März d. J. in zwei Exem-  
plaren anzufertigen und mit den erforderlichen Belägen  
bis spätestens den 10. März d. J.

an mich einzureichen.

Den Städten und ländlichen Ortschaften mit mehr  
als 1000 Einwohnern wird zur Einreichung der qu.  
Listen Frist

bis zum 15. März d. J.

gewährt.

Wegen des bei Aufstellung der Listen zu beobach-  
tenden Verfahrens verweise ich der Kürze halber auf  
die Bestimmungen der Klassensteuer-Erhebungs-Instruk-  
tion vom 12. Dezember 1873 — Amtsblatt d. 1874,  
Beilage zum 3. Stück — und auf meine in Nr. 70  
des vorjährigen Kreisblattes abgedruckte Bekanntmachung  
wegen Aufstellung der I. Semester-Liste und bemerke,  
daß die daselbst abgedruckte Tabelle auch für die Auf-  
stellung der II. Semester-Liste maßgebend bleibt.

Die Listen von den uneinziehbar gebliebenen Klassen-  
steuerbeträgen sind mir

bis zum 20. März d. J.

einzureichen.

Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.  
Prinz Handjery.

Berlin, den 22. Februar 1882.

### Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die in Buchow ausgebrochene  
Masern Epidemie wird für den Umfang des Ge-  
meindebezirks Buchow auf Grund der §§ 59 bezw. 41  
des Regulativs für das bei ansteckenden Krankheiten zu  
beachtende Verfahren vom 8. August 1835 (Ges.-S. d. 1835  
S. 240) die allgemeine Anzeigepflicht nach Maß-  
gabe des § 9 a. a. O. hiermit meinerseits unter An-  
drohung der gesetzlichen Strafen angeordnet.

Es besteht diese Anzeigepflicht, wie ich noch besonders  
bemerkte, darin, daß alle Familienhäupter, Haus- und  
Gastwirthe, sowie Medicinalpersonen schuldig sind, von  
den in ihrer Familie, ihrem Hause und ihrer Praxis  
vorkommenden Fällen der Masern-Krankheit der Polizei-  
Behörde ungesäumt schriftlich oder mündlich Anzeige zu  
machen.

Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.  
Prinz Handjery.

Berlin, den 22. Februar 1882.

### Bekanntmachung.

Unterm 20. d. Mts. ist Seitens des Kreissthier-  
arztes Klein wiederum an einer Kuh des Guts Osdorf  
der Milchbrand constatirt worden.

Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.  
Prinz Handjery.

Berlin, den 23. Februar 1882.

Die meinerseits unterm 14. Januar cr., — cf.  
Kreisblatt Stück 5 — für den Umfang des Amtsbezirks  
Zehlendorf mit Rücksicht auf die in Zehlendorf aus-  
gebrochene Masern Epidemie angeordnete allgemeine  
Anzeigepflicht wird hiermit aufgehoben.

Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises  
Prinz Handjery.

Ministerium des Innern. Berlin, den 21. Januar 1882.

Es sind Fälle zu meiner Kenntniß gelangt, in denen  
Gendarmen auf Requisition von Amtsvorstehern ver-  
haftete Personen über die Grenze ihrer Patrouillenbezirke  
hinaus zum Gerichtsgefängnisse transportirt und dafür  
die reglementsmäßigen Diäten und Reisekosten liquidirt  
haben. Ich nehme daraus Anlaß darauf aufmerksam  
zu machen daß Aufträge welche die Gendarmen zu  
Ansprüchen auf Gewährung von Tagelohnern und Reise-  
kosten gemäß § 4. Nr. 2. der Allerhöchsten Verordnung  
vom 1. April 1874 (Ges. S. S. 131) berechtigen, den-  
selben nur von Seiten ihrer Dienstvorgesetzten erteilt  
werden können.

Im Uebrigen dürfen Gendarmen ohne Anweisung  
dieser Behörden ihre Patrouillenbezirke nur in den  
Fällen des § 21 der Dienstinstruktion vom 30. Dezember 1820  
(Ges. S. pro 1821 S. 10) verlassen.

Danach beschränkt sich auch die den Amtsvorstehern  
gemäß § 65 Abs. 2 der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872  
ertheilte Befugniß, die Gendarmen in polizeilichen An-  
gelegenheiten zu requiriren. Erachten dieselben die Ver-  
wendung eines Gendarmen außerhalb seines Patrouillen-  
bezirkes für geboten, so haben sie hierüber der Regel nach  
die vorgängige Bestimmung des Landraths einzuholen.  
Erscheint dies in besonders dringlichen Fällen ohne  
Schädigung des Gemeinwohls nicht angängig, so bedarf  
die betreffende Requisition jedenfalls der nachträglichen  
Genehmigung des Landraths.

Ev. Hochwohlgeboren ersuche ich ergebenst, die be-  
theiligten Kreis- und Lokalbehörden hiernach mit An-  
weisung zu versehen.

Der Minister des Innern.

Im Auftrage.

gez. Herrfurth.

An den königlichen Regierungs-Präsidenten Herrn von Reese  
Hochwohlgeboren Potsdam II. 11013/14

Berlin, den 17. Februar 1882.

Vorstehendes Ministerial-Rescript theile ich den  
Herren Amtsvorstehern und den städtischen Polizei-Ver-  
waltungen des Kreises zur Kenntnißnahme und Beach-  
tung hierdurch mit.

Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.  
Prinz Handjery.

### Personal-Chronik

Es sind ernannt.

a) der Rittergutsbesitzer Berend zu Klein-Beeren  
zum Chauffee-Vorsteher und

b) der Gemeinde-Vorsteher Paul zu Groß-Beeren  
zum Chauffee-Vorsteher-Stellvertreter für die von Groß-  
Beeren nach der Jossen-Siethen'er Chaussee führende  
Kreis-Chaussee und

c) Der Gemeindevorsteher Kindler zu König-  
Wusterhausen zum Chauffee-Vorsteher-Stellvertreter  
der Strecken Prierosbrück und König-Wusterhausen-  
Buchholz, Section I. sowie bestellt worden.

Der Nachtwächter Wilhelm Beez zu Groß-Körb  
als Gemeinbediener und Vollziehungsbeamter der Ge-  
meinde Groß-Körb.

Berlin, den 18. Februar 1882.

### Bekanntmachung.

Durch Beschluß des 54. Kommunal-Landtages  
der Kurmark vom 9. d. Mts. ist pro 1882 zur Ge-  
währung von Bauprämien für die Umwandlung weicher  
Dächer der bei der Land-Feuer-Societät versicherten Ge-  
bäude in feuerichere Bedachungen wiederum der Betrag  
von 30,000 M. aus Societätsfonds, unter gleichen Be-  
dingungen wie in den Vorjahren, jedoch mit der Maß-  
gabe bewilligt, daß die im laufenden Jahre nicht zur  
Abhebung kommenden Beträge als erspart nachzuweisen  
sind und daß vor Zahlung der Prämien die Empfänger  
durch eine vor ihrer Ortsbehörde abzugebende Erklärung  
sich rechtsverbindlich verpflichten, mit ihren Gebäuden  
mindestens noch 10 Jahre lang, vom Beginn des nächsten  
Jahres ab, bei der Land-Feuer Societät versichert zu  
bleiben sich also des ihnen nach § 71 des Reglements  
zulehrenden Rechts „aus der Societät auszuscheiden oder  
die genomme Versicherung zu ermäßigen“ für diese  
Zeit begeben, auch die Eintragung eines entsprechenden  
Bemerkts im Kataster bewilligen.

Wenngleich diese Bauprämien vorzugsweise nur für  
Dachumwandlungen gewährt werden, so sollen doch auch  
Neubauten, aber nur in den Fällen an den Prämien  
participiren wenn durch den Neubau keine Verände-  
rung in der Länge und Breite des abzubrechenden Ge-  
bäudes eintritt, auch die bisherige Bauweise beibe-  
halten wird.

Diejenigen Associirten, welche die Umwandlung  
weicher Dachdeckung in feuerichere Bedachung resp.  
vorerwähnten Neubau in diesem Jahre beabsichtigen  
und dafür eine Bauprämie beanspruchen wollen, haben  
die qu. Anträge unter Beifügung einer Bescheinigung  
des Amts Vorstandes „daß, zu welcher Zeit und in  
welcher Form das nach der Benutzungsart (ob Wohn-  
haus u.), Größe (Länge und Breite), Kataster-Nummer  
und Versicherungs Summe genau zu bezeichnende Ge-  
bäude ungedeckt werden soll“ bis spätestens den  
1. April v. bei der unterzeichneten Direction einzu-  
reichen. Spätere Anträge würden unberücksichtigt bleiben  
müssen.

Teltow'sche Kreis-Feuer-Societäts-Direction.  
Neuhauß.

### N i c h t a m t l i c h e s.

Unser Kaiser erfreut sich fortwährend des besten Wohl-  
befindens, wovon seine Theilnahme an dem Faschnachtsballe  
im königlichen Schlosse zeugte, den Ihre Majestäten am  
Dienstag veranstaltet hatten. Mit gewohnter Frische und  
Lebhaftigkeit bewegte sich der greise Monarch unter den Theil-  
nehmern des Balles, um sich erst nach Mitternacht nach seinen  
Gemächern zurückzuziehen.

Im Befinden des Großherzogs von Baden-Baden  
ist nun endlich eine so entschiedene Besserung eingetreten, daß  
jeder Grund zu weiterer Besorgniß beseitigt erscheint. Wenn  
auch die Rücksicht auf das Augenleiden den hohen Herrn noch  
zwingt, in verdunkelten Zimmern zu verweilen, so hat doch  
sein Verkehr mit der Außenwelt wieder begonnen. Er empfängt  
fast täglich Besuche der Herren und Damen des Hofstaates  
und soll in der Unterhaltung schon wieder große Frische und  
eine vortreffliche Stimmung zeigen. Da indeß noch auf ge-  
raume Zeit hin für den Großherzog unbedingte Ruhe ge-  
boten ist, wird mit dem Herannahen der bessern Jahreszeit  
wieder ein längerer Aufenthalt außer Landes in Betracht ge-  
zogen. Wie man hört, soll die Rebe davon sein, an einem  
der nördlichen Seen Italiens, vielleicht am Ortasee, einen  
längern Aufenthalt zu nehmen. Durch die ebenso liebevolle  
als von volstem Verständniß der Aufgabe beherrschte Pflege,  
welche in den verfloßenen schweren Monaten die Großherzogin  
ihrem Gemahl mit einer persönlichen Aufopferung zutheil werden  
ließ die auch im schlichsten Bürgerhause die allgemeine Be-  
wunderung hätte erwecken müssen, hat sich die Tochter unferes  
greifen Kaisers einen neuen Anspruch auf die unverlöschliche  
Dankbarkeit des badißchen Volkes erworben.

**Steglitz.** Durch die Geistesgegenwart eines Schaffners ist am Montag auf dem hiesigen Bahnhof ein Unglücksfall verhütet worden. Der Mittagszug der Potsdamer Bahn hält bei den Zwischenstationen bekanntlich nur, um Passagiere auszuwechseln. Als eine Dame dem Wagen entsteigen wollte, verwickelte sich ihr Mantel in dem Rade eines Wagens und sie wurde durch den bereits ankommenden Zug niedergedrückt und lief nun die größte Gefahr, unter die Räder geschleift zu werden. Ein Schaffner, welcher die gefährliche Szene bemerkte, sprang hinzu, um die Dame loszureißen, jedoch vergebens. Da ahnte er schnell entschlossen durch einen schrillen Pfiff auf den Zügler das Nothsignal so glücklich nach, daß der Zug sofort hielt und die Gefährdete mit dem bloßen Schrecken davon kam.

**Schmargendorf.** Der Bildner Karl Schulze hier selbst war am Sonnabend mit seinem Fuhrwerke nach Berlin gefahren, um verschiedene Einkäufe zu machen. Um sich zu restaurieren, ging er in ein Lokal und ließ während dieser Zeit sein Gefährt unbeaufsichtigt. Als er bald darauf wieder herauskam, um seine Fahrt fortzusetzen war sein Fuhrwerk verschwunden und trotz allen Suchens in der Nähe nicht aufzufinden. Durch die sofortige Meldung bei der Polizei gelang es, den Wagen in der Barnim-Straße in Berlin, aber unbespannt vorzufinden, während die Diebe mit den Pferden weitergezogen waren. Das Gefährt war mit zwei Nappstuten bespannt, eine jede mit einem weißen Stern auf der Stirn und das eine hatte außerdem 4 weiße Fesseln. Des Diebstahls verdächtig sind zwei junge Burchen, welche sich bei dem Fuhrwerk vorher zu schaffern gemacht hatten.

**St. Wilmerdorf.** Recht traurige Motive haben einen sehr geachteten Eigenthümer, den Schuhmachermeister Sch. hier selbst zum Selbstmorde gebracht. Der unglückliche Mann, der in sehr guten Verhältnissen lebte, hat sich am Sonnabend an einem Kirchbaum in seinem Garten erhängt. Vor einigen Monaten war ihm seine Ehefrau verstorben und verfiel er in Trübsinn. Sein Zustand verschlimmerte sich infolge eines vor mehreren Wochen sich einstellenden körperlichen Leidens. Wiederholt hatte er zu seiner einzigen 19 Jahre alten Tochter geäußert, daß er sich das Leben nehmen müsse. In einem unbewachten Augenblick am Sonnabend führte er diesen Voratz aus, ohne daß er dabei bemerkt worden war, obgleich der Garten rings mit bewohnten Gehäuden umgeben ist.

**Brit.** Ein vielseitiges Genie scheint der Buchbinder Theodor Tafel aus Loy in Polen zu sein, der bei seinen Bettelreisen bald als Maurer, bald als Kaufmann und Buchbinder Gastrollen gab. Derselbe verließ früh die Herberge des hiesigen Gastwirthes Gildner und wollte sein Heil durch Betteln versuchen. Die Mosen regneten aber wenig zahlreich und der Bettler, dem der Mundgang durch unsern Ort ohnehin zu umständlich erscheinen mochte, überlegte, wie wohl ohne viele Arbeit dennoch einige Baken beizureiben wären. Während er nun noch so diesen Gedanken erwog, betrat er die Werkstatt des Arbeiters Gartig, Grünauerstraße 1, und als er Niemand in derselben vorfand, griff er schleunigst nach einem dort liegenden Beil und konnte nicht umhin, auch noch drei Hämmer mitzunehmen und dann zu verschwinden. Jetzt fühlte er sich reich, kehrte monnestralend zu der Herberge zurück, um durch eine größere Quantität Schnaps sich in einen beseligenden Zustand hineinzuwiegen und dann einem süßen Schlummer sich zu überantworten. Als Zahlung für die Getränke hatte er der Frau Gildner die gestohlenen Gegenstände überlassen, indem er sich als Maurer vorstellte und das übergebene Unterpfand sein Handwerkszeug nannte. Aber das Unglück reitet schnell! Herein trat der Gendarm Casar und ließ sich mit Frau G. in eine Unterhaltung ein, wobei auch die Rede auf das Beil und die Hämmer kam. Der Beamte schöpfte sofort Verdacht, daß diese gestohlen sein könnten, erwieß dem angeblichen Maurer aber noch so viel Mitleid, nahm ihn Morpheus Armen nicht zu entreißen, sondern verließ die Herberge, forschte, von Haus zu Haus gehend, nach dem vermeintlichen Eigenthümer und hatte auch das Glück, in der Person des Gartig denselben zu entdecken, der auch dann die Gegenstände als die seinigen recognoscirte. Als dann wurde der sanft Schlummernde seinen süßen Träumen durch die rauhe Hand des Beamten entrückt und, zur Rechenschaft wegen des Diebstahls gezogen, leugnete er hartnäckig und wollte von einem gestohlenen Beil überhaupt nichts wissen. Nichtsdestoweniger mußte er sich bequemen, dem liebevollen und fesslichen Geleit des Gendarmen Casar sich anzuschließen, um nach kurzer Promenade in dem Amtshause zu Nirdorf ein trauliches Dabeim zu erhalten, wo er jedenfalls Ruhe finden wird, seine Gedanken, die vorher von dem Schnaps vielleicht noch allzu sehr in Anspruch genommen waren, auf die gestohlenen Gegenstände zurückzulenkten.

**Brit.** Die häufigen in letzter Zeit vorgekommenen Diebstähle in den Kartoffelmieten des Rittergutsbesizers Wrede veranlaßten die Behörde, auf diese Mieten ein besonders wachsameres Auge zu haben. Trotzdem wurden hin und wieder, da es die Diebe schlau anzustellen wußten, Kartoffeln gestohlen. Von dem stets sie begleitenden Glücke muthiger gemacht, vergaßen die Herren Langfinger in der Nacht zum 16. d. M. wohl die nötige Vorsicht anzuwenden und ließen in die ihnen gestellte Falle. Dem Gendarmen Casar gelang es in der erwähnten Nacht, zwei Männer, die Arbeiter A. und Sch., bei ihrer Arbeit abzufassen und zu verhaften. Ferner wurde seitens desselben Beamten am 15. d. M. der schon längst im Verdachte des Diebstahls sich befindende Arbeiter Sch. seiner von ihm vollführten Diebstähle überführt. Sch. hatte zu wiederholten Malen mehreren hiesigen Eigenthümern nächtliche Besuche abgestattet und dabei ganz beträchtliche Quantitäten Kohl, Rüben und dergleichen entwendet. Den Vorrath an Kohl hatte er bereits vor seiner Vernehmung an einen Handelsmann verkauft und zwar zu einem derartig billigen Preis, daß der Käufer sofort Verdacht hegen mußte. Sch. habe den Kohl auf rechtliche Weise nicht erworben. Da der betreffende Käufer aber geschwiegen, so dürfte sich wohl bald der hintere Bote, in Gestalt einer Anklage wegen Hehlerei, einstellen.

**Ueber unsere** in letzter Nr. unseres Blattes gebrachte Notiz, nach welcher zwei Hausbesitzer in Friedenau und Schöneberg sich um die Konzession zum Bau einer Pferdebahn von Schöneberg über Friedenau und Steglitz nach Lichterfelde, im Anschluß an die Linie Schöneberg-Sittelmart, beworben.

Diese Notiz beruht, wie uns von zuverlässiger Seite versichert wird, rein auf Erfindung. Bei den betreffenden Lokalbehörden ist von einer solchen Bewerbung nicht nur nichts bekannt, sondern es existirt auch so wenig in Friedenau als in Schöneberg ein Hausbesitzer, der, mit Ausnahme der bäuerlichen Besitzer letzterer Ortschaft, so viel Vermögen besitzt, um der Behörde die nötige Garantie zu bieten. Daß diese aber nicht daran denken, sich in industrielle Unternehmungen einzulassen, weiß Jeder, der dort nur oberflächliche Personal- und Lokalkennniß besitzt.

**Wannsee.** Der überaus milde Winter in diesem Jahre läßt Naturerscheinungen zum Vorschein kommen, wie wir sie in anderen Jahren erst über ein Monat später wahrnehmen können. So fand der Billeteur S. auf dem hiesigen Bahnhof vor einigen Tagen ein Nachtelkennest mit einem Ei darin. Außergewöhnlich wie dieser Fund zur jetzigen Jahreszeit es ist, wird er es noch mehr dadurch, daß Freund „Wippelstedt“ sein Nest unter einer Eisenbahnschiene aufgebaut hatte und beim Fortrücken derselben entdeckt wurde.

**Königs-Wusterhausen.** In einer der letzten Nächte ist bei unserm Superintendenten mit unerhörter Frechheit ein Einbruch verübt worden. Der Geistliche hatte am Abend eine Gesellschaft geladen, und blieben, wie bei derlei Gelegenheiten üblich, in dem Speisezimmer alle Gegenstände liegen, um am nächsten Tage ausgeräumt zu werden. Mit Entsetzen nahm die Hausfrau am nächsten Morgen wahr, daß das gesammte Silbergeschirr, Tischzeug und was sonst transportabel, gestohlen war. Der Schaden ist für die Familie ein ganz außerordentlicher und wenig Hoffnung auf Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände. (3. St. u. L. B.)

**Zossen.** Der Arbeiter Rischer hier, bei L. Reichholdt beschäftigt, hat sich am Dienstag recht unglücklich überfahren. Derselbe ging neben seinem schwerbeladenen Wagen, stolperte über einen am Wege eingeschlagenen kurzen Pfahl und kam so zu liegen, daß das schwere Rad quer über den Arm ging und denselben gänzlich zermalnte. Der Verunglückte ist sofort nach Berlin zur Heilung gebracht worden. (3. St. u. L. B.)

**Zossen.** Durch einen frechen Einbruch, der in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag stattgefunden hat, ist unsere Stadt alarmirt. Beim Uhrmacher Glanz haben die Einbrecher die Nostalouise vor dem Schaufenster gewaltsam ein Stückchen in die Höhe gehoben, die starke Schaufensterseiche eingestochen, um dann durch die entstandene Oeffnung die in der Auslage befindlichen werthvollen Sachen zu stehlen. Die Diebe sind jedoch diesmal glücklicherweise nicht ganz zu der erhofften reichen Beute gekommen. Durch das verursachte Geräusch aufmerksam gemacht, eilte der Besitzer herbei und er kam eben zur rechten Zeit, um den Einbrechern die ersten Griffe nach der werthvollen Beute machen zu sehen. Auf den erhobenen Lärm nahmen die frechen Mäuler Reißaus, haben indeß doch noch acht Uhren, Ketten etc. in der Eile mitgenommen. Der Schaden für unsern betroffenen Mitbürger ist daher, die zertrümmerte Schaufensterseiche hinzugerechnet, immerhin ein empfindlicher. — Noch ein zweiter Einbruch ist in derselben Nacht, um 12 Uhr also kurz vor dem andern, im hiesigen Wirthshaus verübt worden. Die Verbrecher haben versucht, durch das Kellerfenster in das Haus zu gelangen und zu diesem Zweck die davor befindlichen eisernen Stäbe ausgebrochen. Der Prediger Schick, welcher sich noch nicht zur Ruhe begeben hatte, hörte das Gepolter nahm ein Licht, leuchtete das Haus ab und fand so die unliebliche Beschädigung, von den Thätern aber, die ihr lichtschüchternes Treiben verzeilt sahen und ohne Beute abzuziehen mußten, natürlich keine Spur. — Die Einbrüche rühren wohl unzweifelhaft von ein und derselben Bande her und scheint das eine sehr kühne und gefährliche Gesellschaft zu sein. Wir dürfen aber wohl annehmen, daß dieselbe nicht aus Zossen stammt und ist es eher wahrscheinlich, daß diese Einbrecher von außerhalb sind und bloß eine Gastrolle hier haben geben wollen, welche Vermuthung die schon mehrfach in der Umgegend verübten Einbrüche bestätigen dürften. Vielleicht läßt diese gefährliche Gesellschaft nach den theilweise verunglückten Unternehmungen hier nichts mehr von sich hören, doch dürfte es nach dieser eindringlichen Warnung räthlich erscheinen, auf der Hut zu sein. Die Behörde hat sofort alle erforderlichen Maßregeln ergriffen, um der Verbrecher habhaft zu werden. (3. St. u. L. B.)

**Mittenwalde.** Seit einigen Tagen versetzte ein verächtliches Individuum unser Städtchen in große Aufregung. Den angestellten Nachforschungen eines Gensdarmen gelang es endlich, den Menschen in einem Walde unweit des Ortes anzureißen, und zwar in einem Augenblicke, als derselbe augenscheinlich damit beschäftigt war, sich aus gesammeltem Reisig eine Hütte zu bauen. Beim Erblicken des Beamten versuchte der Unbekannte die Flucht zu erlangen, nach einer längeren Verfolgung wurde er jedoch schließlich dingfest gemacht und hierher transportirt. Bei einem sofort angestellten Verhör gab er an, Gustav Succow zu heißen, früher Tapezier gewesen zu sein und zuletzt in Berlin gewohnt zu haben. Ob diese Angaben wahr, dürfte erst später festzustellen sein. Auf Veranlassung der Behörde ist der Sibirer vorläufig nach Berlin geschickt und in der neuen Charité untergebracht worden. Allem Anschein nach hat man es mit einem Geistesgestörten zu thun. Der Mann kam ungefähr 4 1/2 Jahr alt sein, seine Kleidung war abgesehen von einem alten Calabreserhut derart defect, daß eine Beschreibung nicht mehr möglich ist. Die Recherchen nach seinen wahren Personalverhältnissen sind eingeleitet.

**Das Pferdebahnen in Berlin** wird in nächster Zeit bedeutend erweitert werden und wird Nirdorf dabei durch eine zweite Verbindung mit Berlin bedacht werden. Ein Unternehmer beabsichtigt die Anlage folgender Pferdebahnlinien: 1) vom Mollkenmarkt aus durch die Stralauerstr., Stralauerbrücke, Holzmarkt, Breslauer-, südliche resp. nördliche Parallelstraße am Schlesischen Bahnhof, Fruchtstraße, Küstriner Platz, Müdersdorfer und Memelstraße bis zur Warthauerstraße mit der event. späteren Erweiterung nach Stralau und Nimmelsburg, 2) von der Stralauer Brücke durch die Alexander-, Blumenstraße, Grüner Weg, Küstriner Platz und dort anschließend an die Linie 1, 3) von der Holzmarktstraße über die Michaelstraße durch die Michaelstraße, Engel-Ufer, Adalbertstraße, Adalbertstraße, Admiralstraße, Badstraße, Grimm- und Fichtestraße nach der Hasenheide; 4) von der Behrenstraße durch die Markgrafenstraße, Junfer-, Ritter- und Reichenbergerstraße

mit einer Abzweigung nach dem Rottbuscher Thor durch Rottbuscher Damm nach Nirdorf. Einen diesbezüglichen Antrag hat der Unternehmer bereits an die zustehenden Behörden eingereicht.

**Folgende der Zusammenstellung des Königl. Stat. Bureau's zu Berlin über die Bevölkerung des Preussischen Staates pro 1880** entnommenen Zahlen dürften geeignet sein, besonderes Interesse zu erregen: Es wurden geboren 1 071 389 Kinder, u. zwar 552 302 männlichen und 519 087 weiblichen Geschlechts. Darunter befanden sich Findlinge lebendgeborene 11 m. und 8 w. und todtgeborene 60 m. und 50 w., zusammen 129 Kinder, eine Zahl, die man gewiß nicht erwartete hätte. Fälle von Mehrgeburten fanden statt 13 278, darunter Drillinge 134 und Vierlinge 4 Fälle. Die Zahl der Eheschließungen betrug 208 456, darunter Männer über 60 mit Frauen unter 20 Jahren 15 und mit Frauen über 60 Jahren 150 Fälle. An Blutsverwandten heiratheten Geschwisterkinder in 1519, Onkel und Nichte in 133 und Neffe und Tante in 33 Fällen. Es starben 385 448 Personen männlichen und 349 974 weiblichen Geschlechts, darunter 3599 Juden.

Von den Gestorbenen befanden sich im Alter von.

80—85	♂	7126	m. u.	8384	w.
85—90	♂	2596	♂	3370	w.
90—95	♂	629	♂	872	w.
95—100	♂	144	♂	233	w.
100	♂	21	♂	37	w.
101	♂	15	♂	19	w.
102	♂	6	♂	10	w.
103	♂	5	♂	8	w.
104	♂	4	♂	5	w.
105	♂	3	♂	8	w.
106	♂	3	♂	—	w.
107	♂	—	♂	1	w.
108	♂	1	♂	—	w.
109	♂	—	♂	—	w.
110	♂	1	♂	1	w.
und über	♂	3	♂	2	Personen.

**Die gärtnerischen Arbeiten zur Fertigstellung** des städtischen Parks bei Treptow werden, durch die laue Witterung begünstigt, bereits rüstig gefördert. Der große Spielplatz ist vollständig fertig, so daß im nächsten Sommer derselbe als Tummelplatz benutzt werden kann. Die Planungsarbeiten und das Pflanzen von Bäumen und Strauchwerk erstreckt sich gegenwärtig auf den Teil des Parks, welcher hinter Treptow liegt und bis zum Vierhäuschen sich erstreckt. Momentan wird wieder die Hälfte der noch stehenden alten Birken, welche früher zu beiden Seiten der Chaussee standen und als Alleebäume dienten, gefällt, um der angepflanzten Hornaltee Luft zu machen und dieser beim Wachs- thum nicht hinderlich zu sein. Um den Spaziergängern besseren Schatten zu geben, bleibt in einer Entfernung von etwa zehn Metern immer eine der alten Birken stehen, die jedoch, wenn die jungen Hornbäume genügend Schatten geben, ebenfalls der Art zum Opfer fallen.

**Beschädigungen der oberirdischen Telegraphen- anlagen durch Vögel.** Das „Archiv für Post und Telegraphie“ resumirt unter diesem Titel in längerer Ausführung das Resultat der im vorigen Jahre in allen Bezirken gemachten Erhebungen. Danach sind es vor allen die Spechte (Wint-, Schwarz- und Grünspedte), welche an den Telegraphen- stangen, namentlich wo es sich um Trajecte durch waldbreiche Gegenden handelt, dadurch, daß sie Löcher von oft bis 12 cm äußerem Durchmesser und 7—8 cm Tiefe in dieselben hacken oder die Spalten und Nisse der Stangen erheblich erweitern, Schaden anrichten. In einem einzigen Ober-Postdirektions- Bezirke sind 32 derart beschädigte Stangen beobachtet worden. Dabei hat weder die Holzart der Stangen, noch deren mannig- fache Art der Imprägnirung mittelst Kupfervitriol, Zink- chlorid, Quecksilberjodid oder Kreosot einen Unterschied gemacht. Der nahrungsuchende Specht greift alle Stangen an. Weitere Beschädigungen der Telegraphenleitungen sind durch das Anfliegen der Vögel (hier allerdings nur größerer Vögel) verursacht. Es werden dadurch nicht sowohl Drahtbrüche, als Drahterschlingungen veranlaßt. Hierher gehören namentlich die Stige der Schwäne, Trappen, wilden Enten, vor Allem aber der Gänse, deren wilder Flug in manchen Gegenden förmlich zur Calamität für die Telegraphenleitungen wird. Daß dieses Zwischenfliegen zahlreichen Vögeln das Leben kostet, ist erklärlich. Erwähnt ist noch, daß die Schwärme sich gern die Telegraphen-Einführungen an den Häusern als Stützpunkt für den Nestbau wählen und dadurch Nebenschlüsse herbeigeführt werden können.

**Unverbesserlich.** Prinzipal (zum Hausdiener): „Aber Michel, was hab' ich wieder für Aerger Curenwegen! Da schreibt mir Herr Wendelborn, zu dem ich Euch gestern schickte, Ihr wäret im höchsten Grade anmaßend gewesen. Ihr hättet gethan, als ob Ihr nicht der Marktheiler, sondern der Compagnon des Hauses wäret, und z. B. gesagt: Wenn Sie Ihre Waare uns nicht billiger lassen, dann können wir mit Ihnen kein Geschäft mehr machen.“ Kurz, Herr Wendelborn ist beleidigt und schreibt mir, ich soll Euch einen derben Verweis ertheilen, sonst würde er die Geschäftsverbindung mit mir aufgeben. Was ist da zu machen?“ Michel (zutraulich): „Wissen Sie was, Herr Prinzipal, dem Kerl — dem antworten wir garnicht.“

**Der fleißige Kornschneider.** Verwalter: „So Nazi, steht auch da und sperrt's Maul auf? Willst auch fortjagst sein wie die andern Faulsenzer?“ — Nazi: „Verzürnen's Ihnen nit, Herr Verwalter, i hau mer nu mei Weiserl' hopt: hernach da schaff i in zwei Stund' so viel, wie a Faulsenzer in einer.“

**Auf dem Ball.** Dame: „Mein Gott, ich habe einen verzehrenden Durst, ich kann mir gar nicht mehr helfen.“ — Herr: „Mit was kann ich Ihnen dienen, mein Fräulein? Ist Ihnen eine Tasse Thee, ein Glas Bier, ein Glas Wein oder ein Glas Limonade gefällig?“ — Dame: „O! Sie sind allzu freundlich, ich bitte um ein Glas Limonade.“ — Herr: „Kellner! ein Glas Limonade, aber rasch!“ — Der Kellner: „Hören Sie, mein lieber Herr, Limonade haben mer nicht mehr, aber delikate Schwartenworscht!“

### Bekanntmachung.

Fleischbeschauer Friedrich Bette  
ist zum Militärdienste eingezogen  
die Geschäfte desselben für die Ort-

sch, Carlshof, Brusendorf  
und Kohn

beschauer Knefeldt zu  
orf, und für die Ortschaften  
Kienitz und Klein-Kienitz

beschauer Mittmann zu  
ow widerrufen übertragen worden.  
Kohn, den 22. Februar 1882.

Der Amts-Vorsteher.  
Sacher.

### Bekanntmachung.

Die nach meiner Bekanntmachung vom  
2. December v. J. für die Ortschaften  
Groß-Kienitz, Klein-Kienitz, Brusendorf  
und Kohn

angeordnete Sperrschleuse, wird hierdurch  
aufgehoben.  
Kohn, den 24. Februar 1882.

Der Amts-Vorsteher  
Sacher.

### Auction.

Montag, den 27. d. Mts.,  
Nachmittags 1 1/2 Uhr,

verkaufe ich in Teltow bei dem Kaufmann  
F. A. Richter

1 großes Repositorium mit Glas-  
scheiben, 1 großes Repositorium mit  
Glasthür, 1 Ladentisch, 1 gran  
gestrichenes Regal mit Fächer,  
1 gestrichenes Schreibpult  
gegen Baarzahlung.

Pohl,  
Gerichtsvollzieher in Berlin, Bischoffstr. 12.

### Auction.

Am 28. Februar d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

sollen zu Salbe im Hühnemann'schen  
Gasthose folgende Gegenstände als:  
1 Taschenuhr, 1 Wanduhr, 1 Feder-  
uhr, 1 Wäschepind, 1 Korbwagen  
mit zwei Sitzbänken, 1 Schlitten  
und 1 Sofa

gegen sofortige baare Zahlung gerichtlich ver-  
steigert werden  
Wend-Buchholz, 22. Februar 1882.

Jahn, Gerichtsvollzieher.

### Auk- und Brennholz-Auction!

Aus dem Gräf. zu Solm'schen Forst-  
revier Reich sollen

Montag, den 27. Februar cr.,  
von Vorm. 10 Uhr ab,  
im Krüge zu Reich nachstehende Hölzer öffent-  
lich meistbietend verkauft werden:

In der Biekerheide:  
218 Kief. Bau- und Schneideenden,  
335 Nm. Kief. Meiser.

Bei der Pechhütte:  
919 Nm. Kief. Meiser.

Beim Dorfe:  
8 Kief. Schneideenden,  
192 Nm. Kief. Meiser,  
18 Stück Kienstämme.

Auf dem Wurzelberge:  
52 Kief. Bau- und Schneideenden,  
2 Nm. Kief. Nuthholz,

767 " " Kloben,  
236 " " Knüppel,  
825 " " Meiser.

Auf dem Mochlinberge  
ca. 150 Nm. Kief. Meiser.  
Ferner werden vom verjährigen Einschlage  
zu herabgesetzten Preisen verkauft:

In der Biekerheide:  
340 Nm. Kief. Kloben,  
80 " " Stöcke.

79 Nm. Kief. Kloben,  
30 " " Knüppel,  
300 " " Stöcke.

Der Oberförster.  
Schenk.

Hypothekengelder zu 4- und 4 1/2 pCt.  
verschafft Bleil,  
Berlin, Gitschinerstr. 36 prt., auch wird da-  
selbst ein gutes Grundstück zu kaufen  
gesucht.

### 9000 Mark

auf ein gut gebautes Haus in bester Lage in  
Steglitz zu 5% innerhalb der halben Feuerkasse  
gesucht. Nur Selbstverleihen werden berücksich-  
tigt und können Abz. in der Expedition des  
Kreisblattes unter F. W. 20 niederlegen.

### Holz-Verkauf.

Mittwoch, den 1. März cr.,  
Vormittags 10 Uhr,

sollen aus der Königl. Oberförsterei Gummers-  
dorf im Düring'schen Gasthose hier selbst,  
nachstehende Hölzer, und zwar das Brenn-  
holz zuerst, unter dem im Termin bekannt  
zu machenden Bedingungen, öffentlich meist-  
bietend versteigert werden.

I. Belauf Adersdorf, Totalität:  
ca. 23 Nm. erlen Kloben,  
255 Nm. Kiefern

II. Belauf Neudorf, Jag. 110 b (alt 46)  
ca. 75 Stück Kiefern Bauhölzer,  
407 Nm. " Kloben,  
55 " " Knüppel.

Dieselbst, Jag. 59 b (alt 21)  
ca. 45 Stück Kiefern Bauhölzer,  
422 Nm. " Kloben,  
62 " " Knüppel,  
470 " " Stubben,  
21 " " Meiser I.,  
109 " " Meiser II.

Dieselbst, Totalität:  
ca. 7 Nm. erlen Kloben,  
356 " Kiefern " "  
12 " birken " "

III. Belauf Gottow, Jag. 46 a (alt 34 C.)  
ca. 11 Stück Kiefern Bauhölzer.  
Dieselbst, Jag. 42 (alt 33 A.)  
ca. 146 Nm. erlen Kloben,  
108 " Kiefern " "  
64 " " Stubben  
80 " " Meiser III.

Dieselbst, Jag. 12 und 13 (alt 29 A.)  
ca. 88 Nm. Kiefern Kloben  
117 " " Knüppel  
256 " " Meiser I.,  
91 " " II.,  
194 " " III.

Dieselbst, Totalität:  
ca. 113 Nm. Kiefern Kloben  
129 " Knüppel.

IV. Belauf Rauhbusch, Jag. 149 (alt 66)  
ca. 150 Stk. Kieferne Bauhölzer.  
Dieselbst, Jag. 134 u. 135 (alt 59 u. 60)  
ca. 42 Nm. Kiefern Kloben.

Dieselbst, Jag. 157 b (alt 66)  
ca. 643 Nm. Kiefern Kloben  
180 " " Knüppel  
745 " " Stubben

Dieselbst, Totalität:  
ca. 20 Nm. erlen Kloben  
13 " birken " "  
15 " erlen " "  
133 " Kiefern " "

V. Belauf Sperenberg, Jag. 172 b (alt 72)  
ca. 53 Nm. Kiefern Kloben  
317 " " Stubben  
6 " " Meiser I.

Dieselbst, Jag. 131 a (alt 54)  
ca. 45 Nm. erlen Kloben  
17 " " Knüppel  
11 " " Kiefern Kloben.

Dieselbst, Totalität:  
ca. 369 Nm. Kiefern Kloben (Schuß u. Wind-  
bruch)

VI. Belauf Gummersdorf,  
Jagen 204 (alt 91)  
ca. 240 Stk. Kieferne Bauhölzer  
3 " birken Nuthenden  
1 Nm. " Kloben  
1 " " Knüppel  
1 " " erlen Kloben  
280 " Kiefern " "  
38 " " Knüppel  
362 " " Stubben  
14 " " Meiser II.,  
27 " " III.

Dieselbst, Jag. 213 (alt 98)  
ca. 12 Nm. erl. Nuthholz l. Cl., in 2 m lang. Scheit.  
805 " " II., in 1,3 " Rollen  
305 " " Klob., dav. 14 Nm. Drechslerholz  
164 " " Knüppel.

Dieselbst, Jag. 216 (alt 92 B) Durchforstung  
ca. 5 Nm. Kiefern Knüppel  
3 " " Meiser II.,  
42 " " III.

Dieselbst, Jag. 185 b (alt 80 B)  
ca. 223 Nm. Kiefern Stubben.

Dieselbst, Totalität:  
ca. 25 Nm. birken Kloben  
18 " erlen Knüppel.

Gummersdorf, 20. Februar 1882.  
Der Oberförster.

Auf der Königl. Samendarre zu  
Woltersdorf bei Luckenwalde wird guter  
feinfähiger

Kiefernlaunen  
zum Preise von  
3 Mark 40 Pf. pro Mg. resp.  
1 " 70 " pro Pfund  
verkauft.

Woltersdorf, den 15. Februar 1882.  
Der Oberförster.

Gute  
Johannes-Sant-Kartoffeln  
verkauft  
Wittwe Müller,  
Marienthal b. Treptow.

### Bekanntmachung.

Der in der Königl. Thierarznei-  
schule in der Zeit vom 1. April 1882 bis  
ult. März 1883 aufkommende

### Dünger

von Pferden, Kühen und Kälbern incl.  
des Lagerstrohs soll im Wege der Licitation  
an den Meistbietenden verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf den  
11 März d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Direction,  
Louisen-Strasse Nr. 56, anberaumt, woselbst  
auch die Pachtbedingungen vorher eingesehen  
werden können.

Königliche Thierarzneischul-Direction  
zu Berlin.

### Holz-Verkauf.

150 Nm. Kiefern-Spaltholz à Nm  
3,50 Mk., sowie eine Quantität Stubben  
und gutes Reisig verkauft gegen baare Be-  
zahlung

Paulick in Senzig.

### Anzeige!

Hiermit zur geistl. Nachricht daß die  
Firma  
Schnell & Stoldt

eingegangen ist und sich meine Wohnung  
jetzt  
Albrechtstraße No. 119.

befindet.  
Ich führe das Geschäft auf meinen  
eigenen Namen fort und bitte ergebenst,  
daß mir bisher geschenkte Vertrauen auch  
fernerhin zu bewahren.

Eduard Stoldt,  
Steinseher-Meister.  
Steglitz, Albrechtstr. 119.  
Ecke Heesestraße.

Meine neu eingerichtete Kalkbrennerei  
liefert täglich 100 Hectoliter  
frischgebraunten Kalk  
und führt alle Aufträge sofort prompt aus.  
Bosfen.

### Mark 6000

Mündelgelder sind am 1. April d. J. pupillarisch  
sicher à 5 pCt. Zinsen auszuliefern durch  
Ziegleibesitzer G. A. F. Schultze in  
Wittenwalde.

### Gratulations-, Tauf und Hochzeits-Karten

sind in großer Auswahl zu haben bei  
Handelsmann  
Hönicke in Trebbin.

Kali-Düngesalz  
hält stets auf Lager und offerirt  
F. Oertel, Bosfen.

**Mach Hilfe suchend.**

durchfliegt mancher Kranke die Ge-  
setzungen, sich fragend, welcher der vielen  
Heilmittel-Annoncen kann man ver-  
trauen? Viele oder jene Anzeigen im-  
ponirt durch ihre Größe; er wählt und  
trübt in den meisten Fällen das -  
Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen  
ermeiden und sein Geld nicht unnütz  
ausgeben will, dem raten wir, sich  
von Richter's Verlags-Anstalt in Leip-  
zig die Broschüre "Gratis-Ausgug"  
kommen zu lassen denn in diesem  
Schriften werden die bewährtesten  
Heilmittel ausführlich und sachgemäß  
besprochen, so daß jeder Kranke in  
einer Stunde wissen und das Beste für  
sich auswählen kann. Die obige, be-  
reits in 400. Auflage erschienene  
Broschüre wird gratis und franco verlan-  
det, es entfällt also dem Besteller weiter keine  
Kosten, a 5 Pf. für seine Postkarte.

### 500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von Kothe's Zahnwasser

à Flacon 95 Pf. jemals wieder Zahnschmerzen  
bekommt oder aus dem Munde riecht. Johann  
George Kothe's Nachfolger H. Gritters,  
Berlin S., Prinzen Strasse 99 zu haben bei  
Handelsmann Hönicke in Trebbin.

Ein leichter Jagdwagen,  
noch gut erhalten, und eine schwarze  
Stute stehen billig zum Verkauf Berlin,  
Tempelhofer Ufer 15. Schröder.

### 10 Mark Belohnung

zahle ich Demjenigen, welcher mir einen  
Golddieb oder Kartoffeldieb, der auf meiner  
Feldmark stiehlt so nachweist, daß ich ihn  
gerichtlich belangen kann.

Mahlow, Richter.

### Pfauhan

mit ausgewachsenem Schweiß kauft  
Rittergut Rietz,  
Neuendorf via Brand N.-L.

### Brennereifartoffeln

auch in kleinen Posten kauft jederzeit die  
Königliche Domaine Dahlem bei Steglitz.

### Johannis-Kartoffeln

hat abzugeben.  
W Rohrbeck jr. in Sudow.

Auf dem Wege Löwenbruch-Sterzen-  
dorf sollen am  
Dienstag, den 28. Februar cr.,  
Vormittags 10 Uhr

### 95 Küstern und 25 Kastaniendäume

meistbietend gegen baare Zahlung versteigert  
werden.  
Dominium Löwenbruch.

Von meinem Felde auf der Gemarkung  
Lichterfelde habe vom April an täglich eine  
größere Partie

### Grünfutter,

25-30 Ctr.  
Rhegras

getrennt oder im Ganzen abzugeben event.  
fahre dasselbe an. Auch sind daselbst noch  
einige hundert Ctr.

### gute Kunkeln

zu verkaufen.  
Näheres beim Gärtner Flügel, Groß-  
Lichterfelde und auf meinem Bureau,  
Berlin, Marienstraße 12 II.

Schweder.

### Adolph Demmler, Samenhandlung,

47 Jahrgang, empfiehlt anerkannt beste  
Gemüse-, Feld- und Blumenamen  
unter Garantie der Echtheit und Keimfähigkeit  
Berlin SO., Dresdenerstr. 17.

Friedrichsberg, bei Berlin, Piarrstr. 13,  
steht ein noch gut erhaltener

### Milchwagen

auch für Bäcker passend, mit Verdeck, mit ober  
ohne Pferd, sofort od. 3. 1. April z. Verkauf.

Meine in Schünow bei Bosfen be-  
legene  
Bauerwirthschaft

mit ca. 270 Morgen Ländereien will ich mit  
sämmlichen lebenden und todtten Inventarium  
unter günstigen Bedingungen aus freier Hand  
verkaufen.

Unterhändler verbeten. Kauflustige wollen  
direct mit mir in Unterhandlung treten.  
Schünow, Bauer Mahlis.

Eine sich in gutem Zustande befindende, mit  
Saloufien versehene

### Windmühle

in einer Stadt von 15.000 Einw., ist Umst.  
halb. unt. sehr günst. Bedingungen zu verk.  
Adressen unter B. 17 nimmt die Expedition  
d. Bl. entgegen.

Wichtig für Blutarme!

Echt Werdersch Bier aus der Brauerei  
von Schulze und Hildebrand. Erste Qualität  
30 Fl. für 3 Mark, zweite Qualität 36 Fl.  
für 3 Mark ohne Pfand sende frei in's Haus.

A. Lewin, Berlin S. O., Forsterstr. 56.

### Gegen Gicht.

Gicht- und Rheumatismus-Leidenden wird  
ein unsehbares Mittel von mir nachgewiesen.  
Begläubigungs-Schreiben über Erfolg liegen  
zur Ansicht bereit.

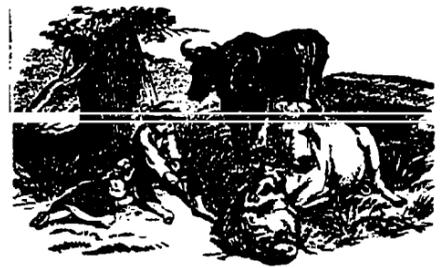
Wenzel Bühr sen.  
in Trebbin, Bahnhofstraße.

### Knaben,

die die Lichterfelder höheren Schulen  
besuchen wollen, finden daselbst gute, billige  
Pension. Abz. Berlin, Mäckerstr. 127 I. z.

**Behrmann Krause an die Compagnie-Mutter!**

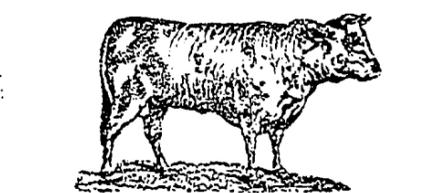
Ich Zinekin, als ich noch führte Den Wäcker bei der Artillerie, Keen holdes Kind, wie Du, fungirte Als Mutter vor die Compagnie! Wenn damals uns bemuttert hätte Gen süßes Schnutekin, wie Du, Ich wär' noch heut' bei der Lafette, Bei „Muttern“ dient' ich immerzu! Na, schließlich hab' ich ooch gefunden Ne „Mutter“, aber in Civil! Die hat kein Fäßchen umgebunden, Sie sagt, ich tränke schon so viel! Sonst aber kann an meinem Leibe Den „propren Kerl“ noch jeder sehn, Weil id ein treuer Kunde bleibe Dem Ausverkauf der goldnen 110: Über 5000 Frühjahrs-Paletots, Mode 1882, jetzt nur 15, 18, 20, 22, 24, 27, 30 Mark Prima. 10000 englische Anzüge, in guten Wollstoffen, ganzer Anzug nur 18, 20, 22, 24, 27, 30, 36, 40 Mark Prima. 4000 Hosen und Westen 8, 10, 12, 14, 15, 18 Mark Prima. Schwarze Anzüge 24, 27, 30, 36, 40, 42 Mark ff. Knaben-Anzüge auffallend billig. Einsegnungs-Anzüge 18, 20, 22, 24, 27 Mark Prima. 6000 Schlaftröcke Winter-Heberzieher und Kaisermäntel werden jetzt zur Hälfte des Tagespreises anverkauft. „Erstes Deutsches Vereins-Magazin“ Goldene 110 in Berlin, 110. Leipzigerstr. 110. 110. Auch Sonntags bis Abends geöffnet.



Am Sonnabend, 18. Febr. cr., bin ich mit einem Transport guter, frischmilchender **Altmärker Mähe** eingetroffen. Friedenau, Rheinstr. 9. C. Rathgen.



**Preuß. Wagenpferde**, sowie galizische und russische **Ponny's u. Doppelponny's** stehen täglich unter Garantie zum Verkauf. **Lehrter Viehhof**, Berlin, Lehrter Straße Nr. 26.



Sonnabend, den 25. d. M., treffe ich mit einem Transport frischmilchender, **Altmärker Mähe** beim Gastwirth **Arloff** in **Schöneberg** zum Verkauf ein. **Louis Grix.**

Eine frischmilchende **Kuh mit Kalb** ist sofort zu verkaufen bei dem Bauer **Sauerwald** zu Kiebusch bei Königsdorferhagen.

Am Sonntag, den 26. Februar, stehen beim Gastwirth **Russack** in **Zehlendorf** mehrere **gute Arbeitspferde** zum Verkauf.

**Fettvieh** steht zum Verkauf auf **Dom. Rangsdorf**, Berlin-Dresd.-Bahn.

**Sammel-Paletots von 40 - 150 Mark.** Diagonal- und engl. Velvet-Paletots, Umhänge und Fichu's empfehle zu den **bevorstehenden Einsegnungen.** Ferner Regenmäntel, die neuesten Façons in größter Auswahl zu den bill. Preisen **D. H. Daniel Nfg., Spittelmarkt 8/9, zw. Kurstr. und Brücke.** Berlin.

**Die Samenhandlung und Handelsgärtnerei von R. Kraft, Steglitz, Reichstraße 6,** empfiehlt ihre Garten- und landwirthschaftlichen Sämereien unter Garantie der Echtheit und Keimfähigkeit. Ganz besondere Empfehlung verdienen die **allerfrühesten Erbsen.**

**A. Druckenmüller** 15 Schönebergerstrasse **BERLIN** Schönebergerstrasse 15. **Lager von I-Trägern, gusseisernen Säulen und Eisenbahnschienen. Eisenconstructions** für Stallbauten etc. in sachgemässer Ausführung.

**Die Samenhandlung von van der Smissen & Schwartz, Steglitz** empfiehlt **Schlossstr. 22** alle Feld-, Gemüse-, Blumen- und Grassämereien in frischer keimfähiger Waare und echten Sorten.

**August Heintze, Rüböl-Raffinerie.** 46. Teltower Strasse 46. **BERLIN SW., v. d. Halleschen Thore.** Verkauf von rohem Rüböl, Brennöl, Maschinen- und Schmierölen, Petroleum, Thran, Leinöl, Baumöl, Akrasöl.

**15 Mark Belohnung.** Vor einigen Tagen ist von der Landwirth'er Feldmark am Marienfelde'r Wege ein neuer **Patent-Flug**, mit dem Stempel „Beermann“ im Streichbrett, gelb grundirt und auf dem Balken der Name „Berkinide“ eingebraunt, gestohlen worden; wer mir den Dieb so nachweist, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, erhält obige Belohnung. **Landwirth, den 15. Februar 1882.** Der **Gemeinde-Vorsteher**, Berlinide.

**Kloben- und Knüppelholz** verkauft täglich **Dom. Rangsdorf**, Berlin-Dresd.-Bahn.

**Fenchelhonig** von **L. W. Egers** in **Breslau**, gegen Hals- und Brustleiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verstopfung, bei Kinderkrankheiten u. wirksamstes Mittel. Man hüte sich vor Nachahmungen und beachte, daß der echte Fenchelhonig Siegel, Namenszug, sowie im Glase eingebraunt die Firma seines Erfinders, **L. W. Egers** in **Breslau**, trägt. Verkaufsstelle in **Teltow** bei **J. F. Daste.**

Veränderungshalber bin ich Willens meine kleine **Wirthschaft**, bestehend aus einem **Wohnhaus** von 5 Zimmern, Stallung, 2 Morg. Acker, 2 Morg. Wiese, 1/2 Morg. Garten, 1/2 Morg. Heide, auch Bürgergerechtigkeit, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Alt-Kuppin i. d. M.** **F. Telschow.**

Die **einfache u. doppelte Buchführung** lehre ich unter Garantie Jedermann, ohne Vorkenntnisse, in seiner Behausung schon in einem Tage (überführt. Buchführung bei allen Geschäftsleuten gesetzlich nöthig). Honorar sehr mäßig, Discretion gesichert. **W. Müller.** Berlin, Blumenstr. 51 c., I.

**Dankagung.** Allen denen, welche meinem lieben Mann und unsern guten Vater, Schwieger- und Großvater dem **Rentier Friedrich Lehmann** bei der am 22. Februar cr. stattgefundenen Beerdigung die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere der Schühengilde und dem Herrn Kapellmeister Müller sowie dem Herrn Superintendenten Lange für die trostreichen Worte am Grabe sagen wir unsern tiefgefühlten Dank. **Teltow, den 23. Februar 1882.** Die **trauernden Hinterbliebenen.**

**Teltow.** Donnerstag, 2. März d. J., findet das **3. Abonnements-Concert** im Saale der **Frau Werbelow** statt. Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée für Nichtabonnenten à 75 Pf. Hierzu ladet freundlichst ein **C. Müller.** Nach dem Concert **Tanzkränzchen**, à Tänzer 75 Pf.

**Bettfedern und Daunen** à 1/2 Kilo, gleich 1 Pfd.: 1 Mt., 1 Mt. 50 Pfg., 1 Mt. 75 Pfg., 2 Mt., 2 Mt. 50 Pfg., u. 3 Mt. empfiehlt **Leopold Kupsch** in **Teltow**, Lindenstraße Nr. 58.

**Künstliche Zähne.** Blombiren, schmerzlos den Zahnschmerz befeitigen, sowie zu allen zahnärztlichen Operationen empfiehlt sich **R. Schomburg**, Zahntechniker, **Zehlendorf**, Teltowerstr. 16.

Eine **Töpferei** nebst **Brennofen** in einer Stadt unweit Berlin, ist sofort zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt **A. Katsch**, Wend.-Buchholz.

**Züchtige Arbeiter** finden dauernde Beschäftigung bei **Glaschke**, Bauunternehmer, **Mittenwalde.**

**Ein Mädchen** das Schneidern und Plätten perfect versteht, sucht sofort oder per 1 April cr. Dienst als **Haushälterin**. Zu erfragen beim Drechslermeister **Popke**, **Trebbin.**

**Zwei Knechte** zum Milchfahren und bei den Döfeln werden zum 1. April verlangt vom **Dom. Alexanderhof.**

**Ein Knabe**, der in Berlin die Schule besucht, findet liebevolle **Aufnahme (Pension)** **Berlin**, Zimmerstraße 67 prt. Auf Wunsch werden sämtliche Schularbeiten überwacht.

**Einen Lehrling** sucht unter günstigen Bedingungen **H. Fick** sen. **Posen**, Berlinerstr. 6.

Einen **Schlächterlehrling** verlangt **Aug Hacker**, Schlächtermeister, **Schöneberg.**

Für mein Droguen-Geschäft, verbunden mit Colonial- und Farbwaaren, suche per sofort oder 1 März

**einen Lehrling.** Kenntnisse der lateinischen Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. **Tempelhof** bei **Berlin.** **A. Ancker**, Droguist.

**Einen Lehrling** sucht unter günstigen Bedingungen **Robert Schulz**, Uhrmacher, **Beeskow.**

**Ein Knabe** ordentlicher Eltern, welcher Lust hat, das **Barbir- und Frisir-Gesch** zu lernen, kann sich melden **Berlin**, Landwirthstr. 15, Ecke **Tempelhofer Ufer**, beim Heilgehilfen **C. Prost.**

**Marktpreise.**

	Berlin		Mittenwalde		Posen	
	21. Februar.	21. Februar.	21. Februar.	21. Februar.	27. Januar.	27. Januar.
	Mt. P.	Mt. P.	Mt. P.	Mt. P.	Mt. P.	Mt. P.
Weizen 100 K.	21 85	21 —	—	—	—	—
Roggen:	16 50	19 —	—	—	—	—
Gerste	16 50	16 —	—	—	—	—
Hafer	15 35	15 50	—	—	—	—
Lupinen	—	16 50	—	—	—	—
Erbsen 5 Str.	—	1 35	—	—	—	—
Erbsen	—	1 35	—	—	—	—
Kartoffeln 1 Mt.	—	1 50	—	—	—	—
Stroh 1 Schd.	—	—	—	—	—	—
Butter 500 Gr.	1 15	1 10	—	—	—	—
Eier 1 Mdl.	— 75	— 65	—	—	—	—

Redacteur: **K. Hobde.** Druck und Verlag der Buchdruckerei des Teltower Kreisblattes (**Kob. Hobde**), Berlin W., Potsdamerstraße 26b.

Hierzu eine Beilage.